

# Exkursionsführer Forstbetrieb Kelheim



## Inhalt

1. Der Forstbetrieb Kelheim .....	3
a. Situation heute .....	3
2. Wälder des Forstbetriebs .....	4
a. Geologie, Standorte und Klima.....	4
b. Baumartenverteilung .....	4
c. Vorrat und Zuwachs .....	5
3. Forstwirtschaft .....	6
a. Holzproduktion.....	6
b. Bestandsbegründung .....	6
c. Jagd.....	7
d. Nebennutzungen - Vermietung - Verpachtung.....	7

# 1. Der Forstbetrieb Kelheim

## a. Situation heute

Der Forstbetrieb Kelheim in seiner heutigen Ausdehnung ist 2005 aus den ehemaligen staatlichen Forstämtern Kelheim, Riedenburg, Parsberg, Beilngries und Neumarkt hervorgegangen.

Die bewirtschaftete Fläche beträgt 18.000ha, die Holzbodenfläche 17.317 ha.

Der Forstbetrieb hat 10 Reviere sowie ein Schulwaldrevier der Waldbauernschule Goldberg und liegt in den vier Landkreisen Eichstätt, Neumarkt in der Oberpfalz, Kelheim und Regensburg.

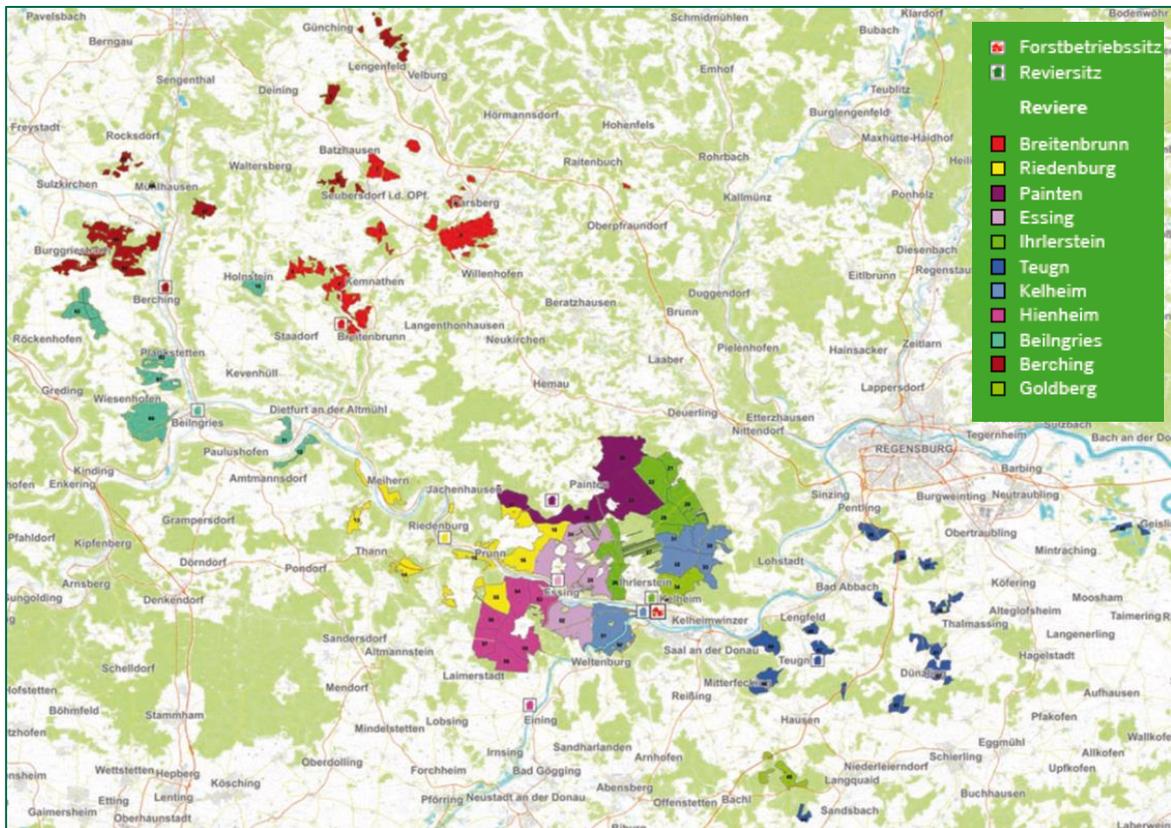


Abbildung 3: Übersichtskarte Forstbetrieb Kelheim

## 2. Wälder des Forstbetriebs

### a. Geologie, Standorte und Klima

Die Flächen des Forstbetriebs liegen auf einer Höhe zwischen 350 und 500 m ü.NN in den Wuchsbezirken „Frankenalb und Oberpfälzer Jura“ und dem „Tertiären Hügelland“.

Der Hauptteil des Staatswaldes liegt im Wuchsgebiet 6.2 „Südliche Frankenalb und südlicher Oberpfälzer Jura“. Damit einher geht das geologische Ausgangsgestein des Malmkalks, aber auch des Juraanstiegs mit der typischen Abfolge von Ornatenton, Eisensandstein und Opalinuston. Darüber hinaus gibt es große Flächen mit Kreideablagerungen und quartären Feinlehmüberdeckungen.

Je nach kleinstandörtlichem Ausgangsmaterial sind Kalkverwitterungslehme, Feinlehme, strengere Tone und sandige Substrate zu finden. Die Bodentypen sind in der Regel Terra Fuscen, Rendzinen, Braunerden, Parabraunerden oder Pelosole.

Die Jahresdurchschnittstemperatur in Kelheim beträgt 8,4°C die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Jahr 692 mm.

Im Jura sind Spätfröste bis Ende Mai durchaus nicht ungewöhnlich und bringen oftmals größere Ausfälle bei Forstkulturen, aber auch in der Naturverjüngung mit sich. Im Winter treten nur gelegentlich geschlossene Schneedecken auf.

### b. Baumartenverteilung

Die Baumartenanteile im Forstbetrieb stellen sich laut der Inventur der letzten Forsteinrichtung wie folgt dar: 44 % Fichte, 28 % Buche, 7 % Eiche, 6 % Kiefer, 5 % SLbH, 4 % ELbH, 3 % Lärche, 2 % Tanne und 1 % Douglasie (siehe Abbildung 4)

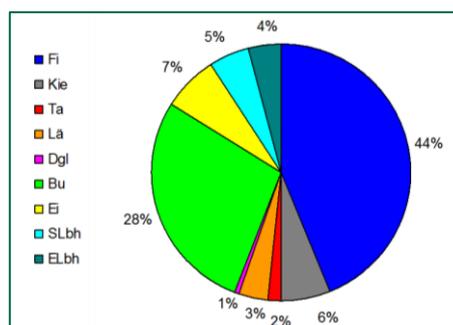


Abbildung 4: Baumartenverteilung im FB Kelheim (Stand 2011)

### c. Vorrat und Zuwachs

Der Forstbetrieb besitzt einen Gesamtvorrat von 5.454.000 Erntefestmeter. Je Hektar entspricht dies 314 Efm.

Während in den schwächeren Durchmesserklassen der Vorrat abgenommen hat, stieg er in den höheren deutlich an. Dies ist besonders deutlich bei den Bauartengruppen Eiche und Buche, etwas weniger deutlich bei der Baumartengruppe Fichte zu sehen.

Die Verteilung des Gesamtvorrats hat ein Maximum in der BHD Stufe 36 bis 41 cm. Seit der letzten Inventur hat sich der Vorrat in die höheren BHD Stufen verschoben. Vor allem der in der BHD Stufe >60 cm hat ein Vorratsaufbau stattgefunden (siehe Abb. 5).

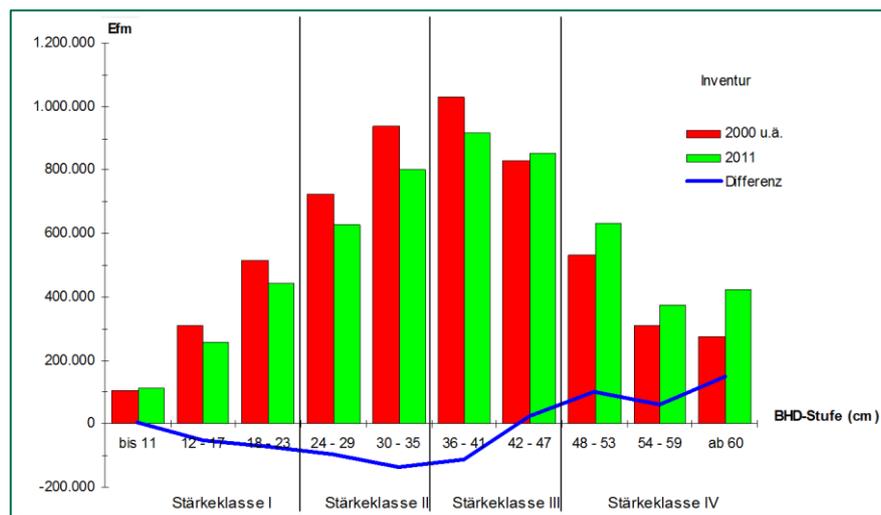


Abbildung 5: Vorratsstruktur nach BHD Klassen der beiden letzten Inventuren 2000 und 2011

Aus der permanenten Wiederholungsinventur hergeleitete Zuwachs lag im abgelaufenen Zeitabschnitt bei 10,4 Efm je ha und Jahr bzw. bei 183.000 Efm/Jahr für den Gesamtbetrieb.

### 3. Forstwirtschaft

#### a. Holzproduktion

Die Nutzung der Wälder erfolgt grundsätzlich auf der Grundlage der Forsteinrichtung.

Der Hiebssatz für den Forstbetrieb Kelheim beträgt seit der Forsteinrichtung vom Juli 2013

**141.000 Fm.**

Der Hiebssatz verteilt sich auf:

<b>Fi/Ta/Dgl</b>	<b>102.000 fm</b>	<b>72%</b>
<b>Kiefer/Lä</b>	<b>8.000 fm</b>	<b>6%</b>
<b>Buche/Lbh</b>	<b>28.000 fm</b>	<b>20%</b>
<b>Eiche</b>	<b>3.000 fm</b>	<b>2%</b>

Die Holznutzung sorgt für 95 % des Gesamtumsatzes.

Die Vermarktung des Stammholzes läuft zu 25% in der Eigenvermarktung des Forstbetriebes an örtlich ansässige Sägewerke und zu 75 % in die Überregionale Vermarktung an Großsägewerke im weiteren Umkreis.

Die Holzernte erfolgt zu 60 % durch Unternehmer (überwiegend Harvesteinsätze) und zu 40 % in Eigenregie mit Waldarbeitern.

#### b. Bestandsbegründung

Der Forstbetrieb Kelheim ist ein Naturverjüngungsbetrieb. 51% der Endnutzungsbestände, bzw. 34 % der Holzbodenfläche sind verjüngt. Es dominieren Fichte und Buche mit jeweils gut 40 %, Edellaubholz und Tanne haben 9 % bzw. 3 % Anteil an der Vorausverjüngung.

Waldumbaumaßnahmen und Produktionsziele erfordern es aktuell regelmäßig, jährlich eine Fläche von ca. 30 ha zu bepflanzen. Aus Gründen der Qualitätssicherung werden dabei bevorzugt eigene Waldarbeiter zum Pflanzen eingesetzt und Pflanzgut überwiegend aus den *BaySF* eigenen Pflanzgärten verwendet.

Ziel ist es, langfristig auf die Maßnahmen der künstlichen Verjüngung weitgehend zu verzichten und die jeweils neue Waldgeneration aus den Potenzialen der Naturverjüngung über waldbauliche Steuerungen im gewünschten Umfang zu erreichen.

### **c. Jagd**

Das Jagdausübungsrecht steht dem Forstbetrieb auf einer Fläche von 15.000 ha in Staatsjagdrevieren zu. Aktuell werden 86 % der Fläche in Regie bejagt, lediglich 14 % der Flächen sind verpachtet. Der Forstbetrieb beteiligt knapp 200 private Jäger und Jägerinnen mit Jagdlaubnisscheinen an der Erfüllung des Reh- und Schwarzwildabschlusses.

Die Strecke beträgt im Jahr ca. 1.400 Stücke Rehwild und ca. 400 Stücke Schwarzwild. Die Vermarktung des Wildes erfolgt sowohl an Wildhändler, als auch an private Abnehmer, insbesondere die Pirschbezirksnehmer. Einen Teil der Jagdstrecke vermarktet der Forstbetrieb direkt.

Die Entscheidung, ob ein Revier in Regie bejagt wird oder verpachtet wird, orientiert sich in erster Linie an den waldbaulichen Zielsetzungen.

35 % des Schwarzwildabschlusses entfallen auf die Gesellschaftsjagden, beim Rehwild entfallen 12 % auf die Gesellschaftsjagden.

### **d. Nebennutzungen - Vermietung - Verpachtung**

Der Forstbetrieb besitzt rd. 400 Nebennutzungsverträge aus ganz unterschiedlichen Geschäftsbereichen. Das Geschäftsfeld beinhaltet die Verpachtung von landwirtschaftlichen Grundstücken, Gesteinsabbauverträge, Flächenpacht für einen Windpark und zahlreiche Gestattungen für Wegebenutzung und Versorgungsleitungen. Die Einnahmen aus diesem vielfältigen Geschäftsfeld betragen aber nur ca. 2 % des Gesamtumsatzes.